

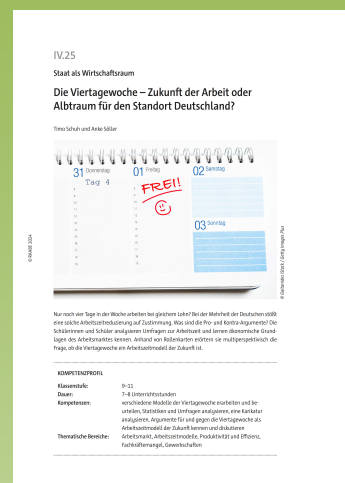
SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Die Viertagewoche*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



IV.25

Staat als Wirtschaftsraum

Die Viertagewoche – Zukunft der Arbeit oder Albtraum für den Standort Deutschland?

Timo Schuh und Anke Söller



© RAABE 2024

© Gaitanides iStock / Getty Images Plus

Nur noch vier Tage in der Woche arbeiten bei gleichem Lohn? Bei der Mehrheit der Deutschen stößt eine solche Arbeitszeitreduzierung auf Zustimmung. Was sind die Pro- und Kontra-Argumente? Die Schülerinnen und Schüler analysieren Umfragen zur Arbeitszeit und lernen ökonomische Grundlagen des Arbeitsmarktes kennen. Anhand von Rollenkarten erörtern sie multiperspektivisch die Frage, ob die Viertagewoche ein Arbeitszeitmodell der Zukunft ist.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9–11
Dauer:	7–8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	verschiedene Modelle der Viertagewoche erarbeiten und beurteilen, Statistiken und Umfragen analysieren, eine Karikatur analysieren, Argumente für und gegen die Viertagewoche als Arbeitszeitmodell der Zukunft kennen und diskutieren
Thematische Bereiche:	Arbeitsmarkt, Arbeitszeitmodelle, Produktivität und Effizienz, Fachkräftemangel, Gewerkschaften

Fachliche Hinweise

Leben, um zu arbeiten oder arbeiten, um zu leben? Die Viertagewoche wird kontrovers diskutiert. Debatten um die Arbeitszeit sind nicht neu. Der Weg führte von der Einführung der Sechstagewoche mit zehn Arbeitsstunden pro Tag Anfang des 20. Jahrhunderts zur Einführung der Fünftagewoche Mitte der 1950er-Jahre. Der britische Ökonom John Maynard Keynes prognostizierte 1930, dass wir im Jahr 2030 nur noch 15 Stunden in der Woche arbeiten würden.

In Deutschland fordert die IG Metall seit längerer Zeit für die Stahlbranche: vier Tage Arbeit und drei Tage frei. Zwei grundlegende Varianten firmieren unter dem Begriff Viertagewoche. In Variante A, so z. B. die Forderung der IG Metall, arbeitet der Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin einen Tag weniger und erhält das gleiche Gehalt oder verzichtet auf einen kleinen Teil der Entlohnung. In der zweiten Variante wird das Arbeitspensum auf vier Tage verteilt, d. h. die Arbeitstage werden verlängert. Einer Umfrage der Hans-Böckler-Stiftung aus dem Jahr 2023 zufolge wünscht sich die Mehrheit der Beschäftigten (81 %) in Deutschland eine Viertagewoche, bei der sich die Wochenarbeitszeit entsprechend verringert. Rund 71 % gaben an, eine Verkürzung der Arbeitszeit nur bei gleichem Lohn zu wollen. 17 % lehnen das Modell komplett ab.

In Europa gibt es diverse Beispiele für das Arbeitszeitmodell der Viertagewoche. In Belgien haben seit November 2022 alle Arbeitnehmenden einen Rechtsanspruch auf die Viertagewoche, allerdings mit unveränderten Wochenarbeitsstunden. In Großbritannien testeten ca. 60 Unternehmen sechs Monate lang ein Vier-Tage-Modell mit reduzierter Arbeitszeit. Und auch das italienische Unternehmen Essilor-Luxottica, der größte Brillenhersteller der Welt, führt ein langes Wochenende an 20 Wochen im Jahr probeweise für 1000 Mitarbeitende in der Produktion ein. Auch in Deutschland hat im Februar 2024 in 45 Betrieben ein Pilotprojekt im Konzept „100–80–100“ begonnen. Das heißt, die Arbeitnehmenden verteilen 100 % der Arbeit auf 80 % Arbeitszeit und erhalten 100 % ihres Lohnes.

Vorteile einer Viertagewoche

Befürworterinnen und Befürworter des Modells der Viertagewoche, das mit einer Reduzierung der Wochenarbeitszeit einhergeht, verweisen mitunter auf die Ergebnisse der Studie aus Großbritannien. 56 der 61 teilnehmenden Firmen wollen auch nach der Testphase die Viertagewoche beibehalten. Sie beobachteten während des Pilotprojekts einen um rund zwei Drittel geringeren Krankenstand und die Zahl an Kündigungen ging in diesem Zeitraum um 57 % zurück. In Deutschland berichten Firmen, die sich für die Viertagewoche entschieden haben, über deutlich mehr Bewerbende. Auf einem Arbeitsmarkt, auf dem es je nach Branchen einen Mangel und dadurch einen Konkurrenzkampf um Fachkräfte gibt, ist dies ein relevantes Argument. Anfängliche Zweifel in Großbritannien, ob es zu einem Sinken der Produktivität kommen würde, erwiesen sich als unbegründet. Im Durchschnitt stieg der Umsatz der teilnehmenden Firmen um 1,4 %. Befürworterinnen des Modells führen darüber hinaus an, dass die Viertagewoche zur Gleichstellung von Männern und Frauen beitragen kann. Letztere arbeiten überproportional häufig in Teilzeit, was sich bei der Rente negativ auswirken wird.

Ist das Modell auch auf Deutschland übertragbar?

Das Pilotprojekt in Großbritannien wurde, wie auch das seit Februar 2024 laufende Projekt in Deutschland, von der NGO „4 Day Week“ intensiv betreut. Expertinnen und Experten standen den teilnehmenden Firmen zur Seite. Darüber hinaus nahmen an dem Projekt nur die Firmen teil, die dem Konzept einer Viertagewoche gegenüber offen waren und keine zufällig ausgewählten. Darunter befanden sich keine großen Unternehmen. Während sich die Zufriedenheit der Beteiligten

recht zuverlässig messen ließ, gibt es bei der Produktivität größere Schwierigkeiten. Die Firmen gaben lediglich an, wie sich ihr Umsatz im besagten Zeitraum verändert hat. Wie sich die Produktivität verändert hat, kann nicht eindeutig bestimmt werden. Dies sind auch Fragen, die die Projektphase in Deutschland begleiten, sowie die organisatorische Herausforderung, die Wochenarbeitszeiten in den Unternehmen konkret zu verkürzen.

Warnung aus der Wirtschaft

Während die Viertagewoche nach dem Modell „100–80–100“ (100 Prozent Gehalt-80 Prozent Wochenarbeitszeit-100 Prozent Produktivität) für den Einzelnen unzweifelhaft Vorteile mit sich bringen mag – man denke z. B. auch an die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf – und auch Unternehmen positive Erfahrungen gemacht haben, warnen Expertinnen und Experten vor den volkswirtschaftlichen Folgen. Der Chef des Instituts der deutschen Wirtschaft, Michael Hüther, fordert mit Blick auf den Fachkräftemangel: „Wir müssen wieder mehr arbeiten – wie es die Schweiz vormacht“. Tatsächlich ist die durchschnittliche Wochenarbeitszeit in den vergangenen Jahren gesunken. 2022 betrug sie bei den 20- bis 64-Jährigen durchschnittlich 35,5 Stunden. Der EU-Durchschnitt liegt bei 37,5 Stunden. Hüther verweist darauf, dass bereits 2023 4,2 Milliarden Arbeitsstunden gefehlt hätten und ohne eine Verlängerung der Arbeitszeit nur noch mit Wachstumsraten von 0,5 bis 0,75 Prozent zu rechnen sei (bei einer durchschnittlichen Inflation von bis zu dreieinhalb Prozent).

Die Einführung der Viertagewoche zieht in Branchen, bei der durch eine Steigerung der Produktivität die verkürzten Arbeitszeiten nicht weiter ausgeglichen werden können, Kosten nach sich. Eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit von 40 Stunden bei einer Fünftagewoche auf eine Viertagewoche mit 32 Stunden setzt eine Steigerung der Arbeitsproduktion von 25 % voraus, die vermutlich in den meisten Fällen nicht möglich ist. Die Folge davon sind steigende Arbeitskosten pro geleistete Stunde für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Die Personalkosten erhöhen sich noch, wenn neues Personal eingestellt werden muss.

Besondere Herausforderungen in spezifischen Branchen

Besondere Herausforderungen bei der Umsetzung der Viertagewoche ergeben sich in Branchen, wie beispielsweise dem Gesundheitswesen, in dem bereits ein Fachkräftemangel vorherrscht. Bei der Pflege von Menschen im Krankenhaus kann die Produktivität kaum gesteigert werden, zumal rund um die Uhr Personal gefordert ist. Wird das Modell der Viertagewoche ohne eine gleichzeitige Reduktion der Wochenarbeitszeit eingeführt, kommt es vermutlich zur Überarbeitung und Überlastungen des Personals.

Auch Branchen, in denen die Produktion rund um die Uhr, sieben Tage die Woche laufen muss, im Bereich des öffentlichen Verkehrs oder auch im Bereich der Bildung – sei es in Schulen oder im Kindergarten – erscheint die Umsetzung nicht herausforderungsfrei zu sein.

Didaktisch-methodische Hinweise

Die Unterrichtseinheit ist so aufgebaut, dass die Schülerinnen und Schüler sich in einem ersten Schritt mit dem Ist-Zustand bezüglich der Wochenarbeitszeit in Deutschland und den Wünschen der Deutschen im Hinblick darauf beschäftigen. Sie nutzen für ihre Analyse Statistiken. Sie erkennen dabei, aus welchen Gründen sich Menschen für ein Teilzeitbeschäftigungsverhältnis entscheiden. Der Hauptteil der Unterrichtseinheit befasst sich mit einem möglichen Soll-Zustand. Ist das Arbeitszeitmodell der Viertagewoche wünschenswert für deutsche Beschäftigte? Welche unterschiedlichen Vorstellungen einer Viertagewoche kursieren in der öffentlichen Diskussion?

Im Sinne der Handlungsaktivierung der Schülerinnen und Schüler arbeitet die Unterrichtseinheit auf die Durchführung eines Großrollenspiels in der Form einer Fernsehdiskussion hin. Die Lernenden erörtern in dieser, ob die Viertagewoche das Arbeitszeitmodell der Zukunft ist. Das Rollenspiel ist so angelegt, dass alle Schülerinnen und Schüler eine aktive Aufgabe während der Diskussion haben. Die Unterrichtsstunden davor dienen der Vorbereitung des Rollenspiels. Da sich wichtige Aspekte in der Diskussion auf die Themen „Produktivität“, „Effizienz“, „Fachkräftemangel“ und „Lohnausgleich“ beziehen, werden diese schwerpunktmäßig erarbeitet.

Bei der Diskussion um die Einführung der Viertagewoche wurde darauf geachtet, dass die Frage aus unterschiedlichen Perspektiven erörtert werden muss. Für die einzelnen Beschäftigten mag die Antwort, ob es sich um ein wünschenswertes Arbeitszeitmodell handelt, anders ausfallen als für verschiedene Unternehmen, unterschiedliche Branchen, bzw. für die Volkswirtschaft im Allgemeinen. Das heißt, verschiedene Akteure und Ebenen des Wirtschaftskreislaufs sind hierbei zu beachten.

Im Sinne der Berufsorientierung bietet die Unterrichtseinheit Aufgaben, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Lern- und Arbeitsverhalten reflektieren. Damit das Modell der Viertagewoche funktioniert, und somit bei reduzierter Wochenarbeitszeit die Produktivität nicht abnimmt, ist es notwendig, dass beispielsweise Arbeitsabläufe in den Unternehmen optimiert und das Zeitmanagement verbessert werden.

Eine weitere Aufgabe regt dazu an, dass sich die Schülerinnen und Schüler darüber Gedanken machen, welche Arbeitszeitmodelle für sie bei ihrer Berufswahl entscheidend sein können. Ein Weg, sich dem Thema Berufswahl zu nähern, ist, sich seinen Arbeitsplatz der Zukunft vorzustellen. Bietet dieser z. B. die Möglichkeit einer Viertagewoche? Ist Homeoffice möglich? Benötige ich einen Arbeitsplatz, der mir die Möglichkeit der Gleitzeit bietet?

Des Weiteren wurde bei der Erstellung der Unterrichtseinheit darauf Wert gelegt, dass mit einer Vielzahl unterschiedlicher Materialien gearbeitet wird, um verschiedene Kompetenzen zu üben und den unterschiedlichen Vorlieben der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Diese erstrecken sich über den Einsatz von Artikelüberschriften, Statistiken, Texten und Rollenkarten sowie einer Karikatur.

Weiterführende Medien

- Bick, Alexander/Fuchs-Schündeln, Nicola: Vier-Tage-Träume, in: FAZ Nr. 247, 24.10.2023, S. 16.
- Martens, Janina: Freitags frei, in: Brand eins. Schwerpunkt Zeit*, S. 60–64.
- Münster, Maximilian: Am fünften Tage sollst du ruhen, in: Die Zeit, Nr. 49, 23.11.2023, S. 26.
- <https://www.youtube.com/watch?v=1WtAixHDZsY>
„4-Tage-Woche für Deutschland: Unternehmen können sich für Experiment bewerben“, WDR, 21.09.2023: Ein Beitrag über das Pilotprojekt Viertagewoche in Deutschland.
- <https://www.ardmediathek.de/video/beta-stories/wie-uns-die-4-tage-woche-in-zukunft-veraendert-s04-e04/br-fernsehen/Y3JpZDovL2JyLmRLL3ZpZGVvLzlmM2ZjMzZlTEwMzEtNGU1Mi05NTIOLTcyYTY2YWZhNDU5Nw>
„Wie uns die 4-Tage-Woche in Zukunft verändert“, Bayerischer Rundfunk, 05.03.2022: Dokumentation, wie die Viertagewoche auch in Deutschland gelingen könnte
[letzter Abruf jeweils: 24.07.2024]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Ist eine Viertagewoche von den Beschäftigten gewünscht?

M 1 **Die Viertagewoche – Ein wünschenswertes Konzept?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten aus Zeitungsüberschriften erste Argumente heraus, die für oder gegen die Einführung einer Viertagewoche sprechen. Sie können eine erste begründete Positionierung zur Einführung dieses Arbeitszeitmodells vornehmen. Anhand zweier Statistiken erarbeiten sie Umfrageergebnisse zur Viertagewoche in Deutschland.

3. Stunde

Thema: Pilotstudien in Großbritannien und Deutschland zur Viertagewoche

M 2 **Die Viertagewoche – Ein gelungenes Experiment?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten aus den Materialien die Ergebnisse der Pilotstudien zur Viertagewoche in Großbritannien heraus. Sie überprüfen, ob diese auf Deutschland übertragbar sind. Hierbei lernen sie unterschiedliche Modelle der Viertagewoche kennen. Sie können zudem das Forschungsdesign der Pilotstudien zur Viertagewoche in Deutschland erläutern.

Benötigt: Internetzugang

4. Stunde

Thema: Die Entwicklung der Arbeitszeit in Relation zum Wohlstand

M 3 **Arbeitszeit und Lohn – Zwei Seiten einer Medaille?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler erkennen den Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Einkommen. Sie analysieren unterschiedliche Positionen auf Seiten der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände.

Benötigt: ggf. Internetzugang



5. Stunde

Thema: Produktivitätssteigerung

ZM 1 **Mehr Produktivität durch geringere Arbeitszeiten?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler können Maßnahmen nennen, die die Produktivität am Arbeitsplatz steigern. Sie können den Zusammenhang zwischen Arbeitszeit und Produktivität erläutern und wissen, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit die Viertagewoche für alle Akteure erfolgreich sein kann.

Benötigt: ggf. Internetzugang

6. Stunde

Thema: Wirtschaftsakteure und ihre Perspektive auf die Viertagewoche

M 4 **Die Viertagewoche – Die Lösung für den Fachkräftemangel?**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Bewertung der Viertagewoche von der Perspektive abhängt. Was für einzelne Unternehmen vorteilhaft sein kann, kann gesamtgesellschaftlich nachteilig sein.

Benötigt: Internetzugang

7./8. Stunde

Thema: Großdebatte mit Rollenkarten

M 5 **Die Viertagewoche – Das Arbeitsmodell der Zukunft? (Rollenkarten)**

Inhalt: Die Lernenden erörtern die Viertagewoche in einer Großdebatte aus der Perspektive verschiedener Akteure. Sie bilden sich abschließend ein eigenes begründetes Urteil.

Benötigt: Internetzugang

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Die Viertagewoche*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

